

# Radium-Trinkbecher

- Historische Geräte zur medizinischen Anwendung, enthalten radioaktives Radium.
- Produzieren Radon-Gas, das ins Trinkwasser übergeht.
- Früher weit verbreitet, gesundheitliche Wirkung heute widerlegt. Häufig Verwendung als historische oder dekorative Objekte (Dachbodenfunde, Flohmarkt, Erbschaften).
- Besitz genehmigungspflichtig, Herstellung/Verkauf verboten.

## Maßnahmen

- Keine Beschädigung oder Öffnung des Geräts!
- Personen fernhalten.
- Messung der Dosisleistung.
- Melden an zuständige Behörden (z.B. Landesamt für Umwelt).
- Becher in dichte Plastiktüte (z.B. Gefrierbeutel) verpacken. Bis zur Entsorgung ggf. provisorische Abschirmung, z.B. mit Büchern, herstellen.
- Entsorgung für Privatpersonen bei den Landessammelstellen für radioaktive Abfälle i.d.R. kostenfrei.

## besondere Gefahren

### Intakte Becher

- Keine unmittelbare Gefahr, da Radium gebunden bleibt.
- Langfristiger Aufenthalt in der Nähe kann zu erhöhter Strahlenbelastung führen.

### Beschädigte Becher

- Gefahr durch Freisetzung von Radium und [Inkorporation](#).

## weitere Hinweise

- Aktivität meist zwischen 100 kBq und wenigen MBq (Vergleich: Freigrenze 10 kBq).
- Dosisleistung: Starke Becher ( $2 \text{ MBq} \approx 0,5 \mu\text{Sv/h}$  in 1 m Abstand (zum Vergleich: natürliche Strahlung  $\approx 0,1 \mu\text{Sv/h}$ ).

## Quellenangabe

- [Radiumtrinkbecher, Radiumbecher, Radium-Emanations-Apparat - Memo zur Information der Öffentlichkeit](#), Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

## Stichwörter

Radiumbecher, Radium-Emanations-Apparat, Radon-Emanator  
[Strahlenschutz / A-Einsatz](#)